

Zahnarzt Hartmut Jess hat ein Jahrhundertwerk vorgelegt

Von Herbert Sobireg

Beverungen/Detmold (WB). Eine großzügige Schenkung historischen Studentenbesitzes erhielt unlängst das Westfälische Landesmuseum in Detmold von der Detmolder Familie Lutz. Die Schenkung enthielt eine Menge verschiedener Studentenartikel (sog. Studentica) wie Mützen, Bänder, Fotoalben, Schläger, Couleurkarten sowie Trinkgefäße zunächst unklarer Herkunft. Prof. Dr. Stefan Baumeier, Direktor des Museums, wandte

Mit Hilfe des S.C.C. 2000 konnte in relativ kurzer Zeit der größte Teil der etwa 1500-teiligen Sammlung identifiziert und zugeordnet werden. Das Ergebnis wurde Dr. Stefan Baumeier in Form eines Büchleins mit beigehefteter Diskette von Hartmut H. Jess übergeben. Die erste Bewährungsprobe in der praktischen Arbeit hat das S.C.C. 2000 damit bereits bestanden.

»Etwa 20 Jahre sind vergangen, seitdem für mich eine Couleurkarte etwas mehr bedeutet, als nur den Gruß von einer Kneipe«, ließ der bei Danzig geborene Hartmut H. Jess gegenüber dem WESTFALLEN-BLATT verlauten. Damals,

am 5. Dezember 1975, kam Jess, der in Heidelberg Zahnmedizin studiert hatte, nach Beverungen und ließ sich am 5. Januar 1976 als Zahnarzt nieder. Er war 1977 Mitgründer des Corporationsstammtisches »Beverungia« und hat sich seit damals, zunächst noch relativ locker, später jedoch intensiv, der Erforschung der Geschichte der Verbindungen gewidmet. In akribischer Arbeit hat der Zahnarzt auf der CD-ROM die Daten von rund 13000 Verbindungen aus aller Welt zusammengetragen – heute noch bestehender ebenso wie längst untergegangener studentischer, pennaler, jüdischer Verbindungen, von St. Peterburg

sich an die Gesellschaft deutscher Studentenhistoriker (GDS) in Paderborn, um diese Artikel zuordnen zu lassen. Die Gesellschaft verwies Dr. Baumeier an den Beverunger Zahnarzt Hartmut H. Jess, der sich im Laufe der Jahre fundiertes Wissen über studentische Verbindungen angeeignet hat und gerade erst seine CD-ROM »Specimen Corporatum Cognitarum S.C.C. 2000 - Das Lexikon der Verbindungen« herausgegeben hatte.

bis Santiago de Chile.

»Das Problem bei einer solchen Arbeit ist das Fehlen verbandübergreifender Literatur – vor allem für der Nachkriegszeit – und die Datenfülle. Erst im EDV-Zeitalter war eine solche Zusammenfassung aller Daten überhaupt möglich«, so Jess weiter, der selbst »Alter Herr« der Landsmannschaft Zaringia-Vandalia zu Heidelberg im CC ist.

Das von Zahnarzt Hartmut H. Jess erarbeitete S.C.C. 2000 ist in »Findex« und »Folio-Sammlung« aufgeteilt. Der Findex – als alphabetisches Lexikon mit 25000 Verbindungsnamen – weist in drei verschiedenen Sortierungen die wichtigsten Suchkriterien nach: Verbindungsname, Ort, Gründungsdatum, Farben, Wahlspruch und die S.C.C.-Kennziffer, mit deren Hilfe in der Folio-Sammlung das jeweilige Blatt der Verbindung aufgerufen werden kann, auf dem dann Chronik, Wappen, Zirkel und Quellen nachzulesen sind. Weitere Teile des S.C.C., wie ein Zirkel-Almanach, die Erfassung der amerikanischen fraternities und sororities sowie der weithin unbekannteren italienischen Goliarden sind in Vorbereitung.

Angesichts der schier überwältigenden Fülle an Material, die Jess zusammengetragen und dokumentiert hat, wäre eine Ausgabe als Buch undenkbar gewesen. »Allein ein einzelner Findex würde im Druck 800 Seiten umfassen. Deshalb wurde eine CD-Ausgabe gewählt. Findex und Folio-Sammlung sind im sogenannten »portable document format« (PDF) gespeichert. Ein mitgeliefertes Leseprogramm, der »Adobe Acrobat Reader«, erlaubt Ausgabe und Ausdruck von ausgewählten Dateien auf jedem üblichen PC«, stellte Hartmut H. Jess fest.



Mit einigen Karteikarten fing die Sammlung von Hartmut Jess an, heute ist die Fortführung der Daten nur per Computer möglich. Foto: H. Sobireg